

## Grenzen und Widersprüche

Wenn ich jetzt an das Erlebnis Sizilien und an die vielen Migranten die dort aufgenommen werden zurück denke, dann wird mir bewusst, dass ich starke Widersprüche erlebt habe. Widersprüche zwischen den Personen; es gibt solche die die Migranten mit Freude aufnehmen, ihnen ein Leben und die Hoffnung zurückgeben, aber auch solche die in den Flüchtlingen die Chance sehen Geld zu verdienen.

Während unserer Reise habe ich nicht nur ein Sizilien gesehen, sondern viele: Eines zum Beispiel repräsentiert den Stolz auf das eigen Dorf, weil es fähig ist diejenigen Menschen mit Liebe aufzunehmen, welchen die Schande unserer Welt und die Brutalität des Krieges ins Gesicht geschrieben stehen.

Das Schöne an den Menschen in Sizilien ist, dass du als Gast jemand ganz besonderes bist, denn du wirst nicht nur ins Haus der Menschen aufgenommen, nein, du erhältst zusätzlich einen Platz in den Herzen der Menschen und in ihrem Alltag. Aus diesem Grund bin ich davon überzeugt, dass es keinen besseren Ort geben könnte an dem die Flüchtlinge aus Afrika stranden, denn kaum ein anderes Volk könnte diese Menschen, nach ihrer langen und schwierigen Reise, so herzlich empfangen wie die Sizilianer.

Ein Beispiel für die Fabelhaftigkeit und die Herzlichkeit der Menschen aus dem Süden zeigt eine Geschichte die uns einige Freiwillige aus der Pfarrei erzählten. Die Geschichte handelt von einem außergewöhnliches Ereignis, welches das Drama und die Schönheit des Menschen aufzeigt: Im April 2013 sind rund um Agrigento 1100 Migranten angekommen. Daraufhin erklang die Nachricht des Papstes: "Die Kirche öffnet ihre Tore." Es dauerte nicht lange bis auch die Flüchtlinge von dieser Nachricht hörten. 1100 Menschen verließen die Einrichtungen in denen sie aufgenommen wurden und innerhalb kürzester Zeit füllten sich die Straßen mit Männern, Frauen und Kindern. In der Kirche fand an diesem Tag eine Messe statt und es begann gerade eine Prozession durch das Dorf, als die Flüchtlinge auf dem Weg in die Kirche waren. So bildeten sich zwei Ströme die ineinander verschmolzen und die unterschiedlichsten Kulturen und Sprachen wurden zu einer Einheit.

Damit es den Flüchtlingen an nichts fehlt spendeten die Ansässigen Decken, Essen und Kleidung.

Doch leider gibt es nicht nur dieses liebevolle Sizilien, sondern auch ein Sizilien welches die Migranten nur ausnutzen will. Denn manchmal trifft man auf Menschen die nur vorgeben ein Aufnahmezentrum für die Flüchtlinge zu sein, um das Geld zu bekommen. Aber das Bild vom Süden, das ich gesehen habe und auch weiter in mir tragen möchte ist dieses der fabelhaften Menschen, welche im Migranten die Schönheit und Vielfaltigkeit der Welt sehen und sie aufnehmen als wären sie ihre eigenen Geschwister. So schicke ich euch aus dem Norden meine Dankbarkeit. Ich bin dankbar dafür, dass ihr die Schiffe die aus Afrika kommen nicht verschickt, sondern die Flüchtlinge, die voller Hoffnung und Freude in Sizilien ankommen, liebevoll in eurem Dorf aufnehmt.

Martina, Freiwillige aus Trento, Austausch „Sicilia, mal anders“